Blick der Frauen auf Jubiläum „25 Jahre Mauerfall“

Die Gleichstellungsbeauftragten von Wismar und Lübeck, Petra Steffan und Elke Sasse, präsentieren eine Ausstellung, bieten einen Austausch und Workshops an.

Von Ina Schwarz

Wismar – Der Mauerfall jährt sich in diesem Jahr zum 25. Mal. „Wir wollen dieses Jubiläum nutzen, um auch noch einmal den Blick auf Frauen zu schärfen“, sagt Petra Steffan. Zusammen mit ihrer Lübecker Amtskollegin, Elke Sasse, hat die Wismarer Gleichstellungsbeauftragte über viele Monate einen Austausch angeregt und weitergeführt, der im September und Oktober in einer Ausstellung und in verschiedenen Symposien, Workshops und Vorträgen der beiden Partnerstädte gipfelt.

Wie haben Frauen die „Wende“ in Wismar als Stadt in der Nähe der innerdeutschen Grenze erlebt? Welche Erfahrungen machten Frauen in Lübeck, der Partnerstadt Wismars? Wo lagen damals, wo liegen heute die Chancen und Risiken für Frauen an einer gleichberechtigten gesellschaftlichen Teilhabe?

Diese und weitere Fragen bewegen, deshalb wurde das Kooperationsprojekt aus der Taufe gehoben. „Die Blicke auf die Welt sind doch noch immer sehr unterschiedlich“, weiß Elke Sasse. „Wir leben mit diesem Projekt außerdem aktiv unsere Städtepartnerschaft aus“, ergänzt die 49-Jährige. Zu einem lebendigen Austausch werden sich Frauen im September und Oktober gegenseitig besuchen. „Wir haben ein gutes Programm zusammengestellt“, freut sich Petra Steffan. „Ich wünsche mir, dass möglichst auch viele Kommunalpolitikerinnen an den Workshops teilnehmen.“

Einer der Höhepunkte des Projektes wird die Ausstellungseröffnung „25 Jahre Mauerfall – Was Frauen bewegt(e)“ am 10. Oktober im Spiegelsaal des Rathauses (im Standesamt) sein. Sie beinhaltet zwölf individuelle Blicke auf den Mauerfall. Je sechs Frauen aus Wismar und Lübeck werden mit Bildern und Zitaten porträtiert. Aus Wismar sind das: Viola Kröger, Heidi Jahnke, Karin Auerbach, Katrin Frenkel, Karin Lechner, Doris Weinhold . Alle Frauen haben sehr unterschiedliche Bezüge zur deutsch-deutschen Grenze und deren Öffnung.

Zum Programm in Wismar gehört ferner der Besuch von Projekten vor Ort. Es geht neben Frauen in der Wissenschaft – hier ist ein Besuch im Phantechnikum geplant – um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie an der Hochschule Wismar. Ein Besuch beim Kunstverein „Kaso“, der sich um sozial schwächere Frauen kümmert, steht ebenso auf dem Programm wie der Besuch beim Mittagstisch für Leib und Seele in der Nikolaikirche.

Christin Neichel leitet am 11. Oktober ein Improtheater mit Videoaufzeichnung in der Musikschule, Marion Richter moderiert eine Diskussionsrunde zum Thema „Frauen und Politik“ und zum „Mysterium Frauenhaus“ wird Katrin Frenkel einen Workshop leiten.

Auch Lübeck bietet schon am 19. und 20. September ein umfangreiches Programm an, zu dem Wismarer und Wismarerinnen herzlich willkommen sind. Rechtzeitige Anmeldungen sind erwünscht.

Programm in Wismar und Lübeck

Workshops und Studienangebote sind im Internet abrufbar unter www.wismar.de/gleichstellung. Wismarerinnen, die sich für das Programm in Lübeck interessieren, melden sich bis zum 12. September an. Wismarerinnen, die an Angeboten in Wismar teilnehmen möchten, melden sich bis spätestens 30. September an.

Kontakt: Gleichstellungsbeauftragte Petra Steffan, email: Psteffan@wismar.de oder ☎ 03841/251-9032.

Unterstützt wird das Projekt vom Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales Mecklenburg-Vorpommern sowie vom Frauenfortbildungsnetz M/V e. V.

„Ich wünsche mir, dass viele Kommunalpolitikerinnen an unseren Workshops teilnehmen.“

Petra Steffan (50), Gleichstellungsbeauftragte in Wismar

„In meiner Generation spielen Unterschiede zwischen Ost und West keine wesentliche Rolle mehr.“

Marie Sondermann (22), Studentin in Wien, bereitet die Ausstellung mit vor

„Frauen haben einen anderen Blick, präsentieren sich anders. Sie klopfen sich nicht lange auf die Schulter, sie machen oft einfach.“

Elke Sasse (49), Gleichstellunsbeauftragte in Lübeck

„Nach 25 Jahren ist es gut zu schauen, wo es neben Unterschieden auch Gemeinsamkeiten zwischen Ost und West gibt.“

Marion Richter (62), Frauennetzwerkerin und Moderatorin